

## Begrüßung

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch von mir ein herzliches Willkommen zu unserer Jahresmedienkonferenz.

Das Jahr 2022 hat vieles verändert. Vor allem Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine hat tiefgreifende Folgen: Für die globale Ordnung. Für die Sicherheitsarchitektur in Europa. Für unsere Energieversorgung. Die Preise steigen. Zuversicht und Optimismus schwinden. Angst und Pessimismus reichen tief in die Gesellschaft hinein. Denn zu den politischen und wirtschaftlichen Sorgen kommen die ökologischen: Nur ein Jahr nach der Flutkatastrophe „Bernd“ haben wir das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen erlebt. Immer deutlicher wird: Wir müssen uns dem Klimawandel entschlossener entgegenstemmen. Und uns gleichzeitig besser an die Klimafolgen anpassen.

Die Zeiten sind unsicherer geworden. Aber gerade in solchen Zeiten erfüllen wir Versicherer eine wichtige Aufgabe als verlässlicher und solider Stabilitätsanker. Das zeigt sich auch in unseren Geschäftszahlen.

## I. Bilanz: Geschäftsverlauf 2022

### Gesamtergebnis 2022

Über alle Sparten hinweg sind die Beitragseinnahmen 2022 um 0,7 Prozent gesunken. Das ist angesichts der aktuellen Krisen ein ordentliches Ergebnis. Die realen Einkommensverluste und die große Verunsicherung belasten vor allem das Geschäft der Lebensversicherer. In der Schaden- und Unfallversicherung und der privaten Krankenversicherung gibt es weiterhin Beitragszuwächse.

Im Detail sieht die Bilanz in den Sparten so aus:

### Schaden-/Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherung hat nach einem Verlustjahr wieder schwarze Zahlen geschrieben: Die Einnahmen sind um 4 Prozent gestiegen, die Ausgaben um 5,6 Prozent gesunken. Unter dem Strich steht ein versicherungstechnischer Gewinn von fünf Prozent.

So weit, so gut. Aber wenn wir 2022 mit dem Vorjahr vergleichen, dürfen wir eines nicht vergessen: Eben dieses Vorjahr war durch die Flutkatastrophe „Bernd“ das teuerste Naturgefahrenjahr seit Beginn unserer Statistik. Deshalb hätten die Ausgaben eigentlich noch stärker sinken müssen.

Sind sie aber nicht. Und warum nicht? Weil die Inflation mit fast acht Prozent so hoch war wie noch nie seit der Gründung der Bundesrepublik. Die höheren Preise schlagen in so gut wie allen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung auf die Ausgaben durch:

- In der Kfz-Versicherung steigen die Kosten für Ersatzteile und Werkstatteleistungen.
- In der Wohngebäudeversicherung schießen die Preise für Baustoffe wie Ziegel, Dämmstoffe, Beton und Stahl genauso in die Höhe wie die Handwerkerleistungen.

- Und selbst in der Rechtsschutzversicherung führt die Inflation zu höheren Streitwerten und damit auch zu höheren Gerichts- und Anwaltskosten.

Ich könnte diese Reihe weiter fortführen, die grundlegende Wirkweise ist nicht schwer zu verstehen. Höhere Preise führen zu höheren Leistungen der Versicherer. Ein und derselbe Schadenfall kostet – getrieben durch die Inflation – heute also viel mehr Geld als noch vor einem Jahr.

### **Lebensversicherung**

Im Bereich der Lebensversicherung, Pensionskassen und -fonds gingen die Einnahmen 2022 unter dem Strich deutlich um sechs Prozent zurück. Dabei sehen wir einen großen Unterschied zwischen Versicherungen gegen laufenden Beitrag und Versicherungen mit Einmalbeitrag. Während sich Versicherungen gegen laufenden Beitrag mit plus 0,6 Prozent leicht positiv entwickelt haben, mussten die Unternehmen bei den Versicherungen gegen Einmalbeitrag letztes Jahr einen Rückgang um knapp 18 Prozent hinnehmen.

Für die Geschäftsentwicklung bei der Lebensversicherung sind vor allem zwei Gründe maßgeblich: Zum einen bringt die Normalisierung des Zinsniveaus für die Kundinnen und Kunden wieder mehr Anlagealternativen zurück ins Spiel. Zum anderen führen die gestiegenen Lebenshaltungskosten dazu, dass viele Menschen weniger Geld für ihre Altersvorsorge übrig haben.

Positiv ist, dass die Menschen auch in diesem Umfeld ganz überwiegend an ihren Altersvorsorgeverträgen festhalten. Die Stornoquote entwickelt sich stabil und lag wie im Vorjahr bei voraussichtlich 2,6 Prozent.

Besser als die private Altersvorsorge entwickelt sich die betriebliche Altersvorsorge. Und hier besonders Direktversicherungen. Ihr Neugeschäft stieg um 13 Prozent auf gut 650.000 Verträge. Hier zeigt sich: Die Reformen der letzten Jahre fangen an zu wirken. Unter dem Strich konnten die Versicherer bei den bAV-Beiträgen im vergangenen Jahr ein Plus von 3,7 Prozent verbuchen.

Sehr ungünstig stellen sich die Rahmenbedingungen dagegen für Versicherungsverträge mit einer Riester-Rente dar. Darauf weisen wir seit langem hin. Die gesetzliche Verpflichtung zu einer 100-Prozent-Garantie gepaart mit dem zuletzt noch einmal deutlich abgesenkten Höchstrechnungszins von 0,25 Prozent führt im aktuellen Umfeld dazu, dass es kaum noch Angebote für die Riester-Rente gibt. Es ist daher nicht verwunderlich, dass das Neugeschäft mit diesen Verträgen um rund 60 Prozent zurückgegangen ist.

### **Private Krankenversicherung**

In der Privaten Krankenversicherung haben sich die Beitragseinnahmen 2022 um 3,1 Prozent auf rund 46,8 Milliarden Euro erhöht. 41,7 Milliarden Euro davon entfallen auf die Krankenversicherung, das ist ein Plus von 1,8 Prozent. In der Pflegeversicherung lagen die Einnahmen bei 5 Milliarden Euro. Das ist ein Anstieg von 14,7 Prozent, der insbesondere auf starke Leistungsausweitungen durch die gesetzlichen Pflegereformen zurückzuführen ist.

Die ausgezahlten Versicherungsleistungen der PKV haben 2022 eine Höhe von rund 33 Milliarden Euro erreicht. Das sind 3,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Auf die Krankenversicherung entfallen davon 30,8 Milliarden Euro, auf die Pflegeversicherung 2,3 Milliarden Euro.

Der Bestand aus Voll- und Zusatzversicherungen hat 2022 um fast 600.000 Versicherungen auf eine Gesamtzahl von 37,8 Millionen zugenommen, ein Plus von 1,6 Prozent. Im Einzelnen stieg

die Zahl der Zusatzversicherungen um 2,1 Prozent auf 29,1 Millionen; die Zahl der Vollversicherungen nahm leicht ab um 0,16 Prozent auf 8,7 Millionen.

## II. Prognose 2023

Soweit zum Jahr 2022 – lassen Sie mich nun einen Ausblick in das vor uns liegende Jahr wagen.

Wir erwarten 2023 wieder ein Beitragswachstum von rund drei Prozent allerdings mit unterschiedlichen Entwicklungen in den verschiedenen Geschäftsbereichen.

### Schaden-/Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung rechnen wir mit zwei gegenläufigen Effekten:

Auf der einen Seite wird sich die Inflation auch weiterhin bei Versicherungssummen und Beiträgen niederschlagen. Auf der anderen Seite dürften der starke Wettbewerb und die schwierige finanzielle Situation vieler Haushalte die Beitragsentwicklung dämpfen. Unter dem Strich rechnen wir in der Schaden- und Unfallversicherung mit einem Beitragswachstum von rund 6 Prozent – bei deutlichen Unterschieden in den einzelnen Sparten:

Ein nur leichtes Wachstum erwarten wir in der **Unfall-**, der **Rechtsschutz-** und der **Allgemeinen Haftpflichtversicherung**.

In der **Kfz-Versicherung** rechnen wir hingegen mit einem spürbaren Beitragsplus. Zum einen sollte es mit Entspannungen in den Lieferketten wieder mehr Neuzulassungen geben. Zum anderen führen steigende Ersatzteilpreise und Werkstattkosten zu einem höheren Schadenaufwand.

Ebenfalls einen deutlich höheren Schadenaufwand erwarten wir in der **Wohngebäudeversicherung**. Hier machen sich steigende Material- und Handwerkerkosten besonders deutlich bemerkbar. Selbst bei einer Abkühlung der Baukonjunktur rechnen wir unter dem Strich hier mit einem Beitragsplus von 16 Prozent.

### Private Krankenversicherung

In der Privaten Krankenversicherung wurden zum 1. Januar die Beiträge in der Privaten Pflegeversicherung und bei etwa einem Drittel der privat Krankenvollversicherten erhöht. Grund dafür sind die laufend steigenden Behandlungskosten im Gesundheitssystem. Zudem erwarten wir ein weiteres Wachstum privater Zusatzversicherungen. Unter dem Strich rechnet die Private Krankenversicherung mit einem moderaten Beitragsplus von 3,5 Prozent.

### Lebensversicherung

In der Lebensversicherung ist die Unsicherheit momentan am höchsten. Wir sehen auch hier zwei gegenläufige Entwicklungen: Die Zinsentwicklung befördert, die gesamtwirtschaftliche Entwicklung bremst das Geschäft.

Auf der einen Seite dürften weiter steigende Zinsen allmählich zu attraktiveren Konditionen der Lebensversicherer führen.

Auf der anderen Seite wird die wirtschaftliche Unsicherheit die privaten Haushalte weiter belasten – und werden die Menschen weniger Geld für die private Altersvorsorge zurücklegen.

Mit dem zweiten Quartal sollte dann aber ein vorsichtiger Erholungsprozess einsetzen. Dafür sorgen staatliche Unterstützungsmaßnahmen und Lohnerhöhungen, zudem dürften auch die Inflationsraten allmählich sinken.

Insgesamt rechnen wir in der Lebensversicherung daher mit einer unveränderten Geschäftsentwicklung von Plus Minus Null. Im Einzelnen erwarten wir, dass sich die Lebensversicherungen gegen Einmalbeiträge und die Einnahmen der Pensionsfonds im Jahr 2023 stabil entwickeln. Die Einnahmen der Pensionskassen dürften um 4 Prozent schrumpfen, die Lebensversicherungen gegen laufende Beiträge hingegen um 0,3 Prozent geringfügig wachsen. Hier dürfte der Anteil klassischer Versicherungen mit Höchstrechnungszins stagnieren oder weiter zurückgehen, während fondsgebundene Versicherungen ihren Anteil im Neugeschäft ausweiten dürften.

### III. Ausblick 2023: Zukunft der privaten Altersvorsorge (Bürgerrente)

Meine Damen und Herren,

die aktuellen Entwicklungen stellen unseren Sektor vor neue Herausforderungen. Wir werden diese mit Mut und Zuversicht angehen. Wir wollen die gesellschaftliche und wirtschaftliche Zukunft dieses Landes, seiner Bürgerinnen und Bürger sowie seiner Unternehmen positiv mitgestalten.

Ein fester Bestandteil dieser Zukunft ist die private Altersvorsorge. In diesem Jahr will die Bundesregierung bei diesem Thema die Weichen stellen. Es sind sich alle einig. Nach rund 20 Jahren ohne grundlegende Änderungen braucht die private Altersvorsorge einen Neuanfang. Die Riester-Rente ist zu komplex und bürokratisch, um eine weitere Verbreitung geförderter privater Vorsorge zu ermöglichen. Zudem führen die Rahmenbedingungen mit einer 100-Prozent-Garantie und einem Garantiezins von 0,25 Prozent dazu, dass es kaum noch Angebote gibt. Was das aus der geschäftlichen Sicht bedeutet, habe ich eingangs geschildert.

Wir sind der Meinung: Es geht einfacher. Es geht renditestärker. Und es geht nachhaltiger.

Wir sind immer noch der Meinung, dass Riester reformierbar ist. Aber wir haben auch das Angebot für einen Neustart im Gepäck: Die Bürgerrente.

- **Sie ist für Jeden.** Also auch Selbstständige, Beamte, Arbeitslose. Es gibt keine Systembrüche mehr bei abwechslungsreichen Biografien.
- **Sie ist einfach,** verständlich und unbürokratisch: Für jeden eingezahlten Euro gibt es vom Staat 50 Cent obendrauf. Sie ist in hohem Maße standardisiert. Das spart Aufwände für Beratung und Verwaltung der Verträge, ist effizient. Und natürlich könnten die Produkte auch digital vertrieben werden.
- **Sie ist renditestark und trotzdem sicher.** Unsere Kunden profitieren von attraktiven Kapitalanlagen bei abgesenktem Garantieniveau. So steht mehr Geld zum Investieren zur Verfügung. Diese Kombination aus Ertragschancen und Sicherheitsmechanismen bekommen sie nur bei Versicherern.
- **Sie ist nachhaltig.** Nachhaltigkeitskriterien spielen bei der Kapitalanlage von Versicherern eine große Rolle. Als erste in Europa haben wir einen CO2-Fußabdruck für den Teil der Anlagen ermittelt, für den es anerkannte Messverfahren und Methoden gibt. Damit geben wir die Benchmark für den Pfad zur Klimaneutralität vor. Auf diese Weise leisten die Altersvorsorgesparer einen Beitrag zur nachhaltigen Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft.
- **Sie ist lebenslang.** Eine geförderte private Altersvorsorge auf Versicherungsbasis ist das einzige Modell, mit dem eine lebenslange Rente garantiert ist. Egal wie alt ein Mensch auch wird. Das können nur wir Versicherer.

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist es besonders wichtig, dass der Staat die Bürger ganz unmittelbar, durch direkte Geldleistungen in ihr Vorsorgevermögen, unterstützt. Nur so werden Gering- und Mittelverdiener wirklich erreicht. In der Fokusgruppe, die sich im Auftrag der Bundesregierung mit mehr als der privaten geförderten Altersvorsorge beschäftigt, bringen wir uns aktiv mit unseren Ideen, unserer Erfahrung und unserem Know-how ein. Für eine zusätzliche private Altersvorsorge, die die Menschen noch besser erreicht.